

Der **Tannushode** erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.80 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tannushode wird in Homburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Tannushode

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Tannushode werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser ist gestern Vormittag 9.30 Uhr im Sonderzuge wieder von Karlsruhe nach Berlin abgereist.

Der Kaiser ist gestern Abend wieder in Berlin eingetroffen. Die Ankunft erfolgte um 9.40 Uhr.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf v. Wedel ist gestern aus Straßburg i. E. auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin eingetroffen.

Prinz Wilhelm zu Wied ist gestern Vormittag 9.35 Uhr, begleitet von seinem Privatsekretär Hauptmann Armstrong, von Paris aus auf dem Bahnhofe Neuwied eingetroffen. — Die albanische Abordnung trifft heute, Samstag, dort ein.

Beisehungsfest der Prinzessin Wilhelm. Gestern Mittag 1 Uhr erfolgte die feierliche Ueberführung der Leiche der Prinzessin Wilhelm von Baden von dem Palais in Karlsruhe nach Baden-Baden. Eine dicke Menschenmenge besetzte die Straßen. Durch welche der Trauerzug vom Palais bis zum Hauptbahnhofe seinen Weg nahm. Militär, Vereine und Schulen bildeten Spalier. Die Straßen trugen besonderen Trauerschmuck. Unter dem Geräusche der Kirchenglocken setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Eine Eskadron Dragoner mit Musik an der Spitze eröffnete den Trauerzug. Vor dem sechs-spännigen Leichenwagen schritt die russische Geißlichkeit und hinter dem Wagen der Großherzog, Prinz Max von Baden, der Sohn der Entschlafenen, und ihr Schwiegersohn, der Herzog von Anhalt. Es folgten die noch hier weilenden Abgesandten fürstlicher Höfe. Eine Eskadron Dragoner beschloß den Zug. Nach einer halben Stunde traf der Trauerzug auf dem Hauptbahnhofe ein. Der Fürstenbahnsteig und der Fürstenpalanquagen trugen Trauerschmuck. Während der Sarg zu dem schwarz ausgeschlagenen und mit Blumen reich geschmückten Gepädwagen getragen wurde, spielte die Grenadierkapelle Choräle. In dem hinter dem Leichenwagen laufenden Salonwagen nahmen die Fürsten Platz. Kurz nach 2 Uhr verließ der Zug die Bahnhofshalle. In Baden-Baden traf der Sonderzug um 3 Uhr ein. Die Ueberführung nach der russischen, von der Prinzessin gestifteten Kapelle vollzog sich im Wagen. Die Straßen durch die sich der Zug bewegte, trugen ebenfalls Trauerschmuck. In der russischen Kapelle fand in allerengstem Kreise eine kurze Trauerfeier statt. Dann wurde die Leiche der Prinzessin beigegeben.

Karneval in alter Zeit.

Karneval in Hannover. Ein zweihundertjähriger Bericht weiß folgendes zu erzählen, das ein Bild vom alten Karnevals-treiben gibt:

Die Karnevalslustbarkeiten continuierten allhier, und ist verwirklicht Montag unter vielen Tausend Zuschauern eine Masquerade vorgenommen worden, dabei waren wohl etliche 20 zu Pferde, alle verkleidet in weibliche Habitus, welche den Anfang machten; darauf folgten die Musikanten mit allerhand inventierter Musik als Leier, Hackebretter, Triangel und was dergleichen mehr, welche auf Puterhähnen ritten. Diesen folgten Schudran-Reuter allemal 3 und 3 in jedem Glied, welche alle auf Kalkunischen Hähnen ritten; in der Mitte führten sie die Pauten. Der Pauter was weiß gekleidet, und hatte ein schwarzes samet Brusttuch über den Leib; das Haupt war mit einem schwarzen sameten Turban und einem weißen Widel umwunden. Bei denselben war einer der die Standarte führte, so ein ausgestopfter Fuchs-Balg war und auf den Hinterbeinen stand, die Vordersten aber hoch aufhob, und nach einem Hahn abzielte; der, welcher die Standarte führte, war ebenso gekleidet als der Pauter und ritt. Nach diesem folgten noch 4 Glieder. Sie marschierten die Alt- und Neu-

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Jericho. (Amtlich). Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Jericho 1 und 2 erhielten Schiele (kons.) 16 625, Haupt (Soz.) 15 259 Stimmen. Schiele ist somit gewählt.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. Zunächst werden kurze Anfragen behandelt, darunter eine vom Abg. Bassermann (Ntl.) wegen des Gesundheitszustandes in der Armee. Generaloberst Hoffmann gibt über den Gesundheitszustand in der Armee Auskunft. Dieser sei in den letzten Wochen erheblich besser als in den gleichen Zeiträumen der Jahre 1912 und 1913 gewesen. Ebenso im letzten Vierteljahr 1913. Dann wird der Marinetat weiterberaten. Abg. Bassermann (Ntl.) bespricht die Beziehungen zu England und Rußland und begrüßt es, daß die Marine aus dem Krupp-Projekt vollständig intakt hervorgegangen ist. Abg. Rehbel (Kons.) ist für entschlossene Durchführung des Flottengesetzes. Staatssekretär Tirpitz betont die Notwendigkeit, daß unsere Marine stets Fühlung mit dem Ozean und den Auslandsverhältnissen behalte. Die Durchführung des Flottengesetzes sei eine politische Notwendigkeit. Weiter legen die Abg. Hedscher (Vp.), Warmuth (Rp.) und Herzog (W. Vgg.) den Standpunkt ihrer Parteien zur Marine und Weltpolitik dar. Der Abg. Vogthert (Soz.) greift den Flottenverein heftig an und zieht sich dabei einen Ordnungsruf zu. Staatssekretär Tirpitz verteidigt den Flottenverein gegen die Angriffe. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Es werden noch einige Einzelartikel erledigt, worauf das Haus die Weiterberatung auf Samstag 10 Uhr vertagt. Außerdem Militärstrafgesetznovelle und Reichseisenbahnetat. Schluß 6¼ Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus kamen gestern bei der Besprechung des Kapitels Polizeiverwaltungen in den Provinzen noch einmal die Prozesse in Köln und Beuthen auf die Tagesordnung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Leinert richtete scharfe Angriffe gegen die Polizeikorruption, die der Beuthener Prozeß aufgedeckt habe. Als er die Frage stellt, wer die größten Verbrecher sind, Weichmann oder die ihm geflüchten polizeilichen und amtlichen Organe wird er zur Sache gerufen. Als er gar zum Schluß behauptet, daß die Mehrheit des Dreiklassen-Parlaments das Treiben der Polizei durch ihre Abstimmungen decke, wird er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Der Abg. Franck (Ztr.) bespricht die Kölner Polizeiverhältnisse und macht der Regierung den Vorwurf der Lässigkeit. Vom Regierungstische sagt der Vertreter des Mi-

nisters Maßnahmen der Besserung zu. Nach ihm erhält der polnische Abg. Korsantý das Wort, der scharfe Angriffe gegen die in dem Beuthener Mädchenhändlerprozeß kompromittierten Beamten richtet. Als er sie gemeine Verbrecher nennt, wird er ebenfalls vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Zuziehung von Sachverständigen bei der Polizei wird abgelehnt. Darauf wendet man sich den Landgendarmen zu, wo eine Reihe von Abgeordneten Spezialwünsche über Besserstellung der Gendarmen vorbringen. Das Fürsorgegesetz wird bewilligt. Kurz nach 5 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 10 Uhr.

Bundesratsführung. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom Donnerstag die Vorlage betreffs Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Weingesez (Herstellung von Malzwein) und den Entwurf eines Gesetzes zur Einschränkung von Verfügungen über Miet- und Pachtzins-Forderungen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Wahl der Mitglieder der Reichsschuldenkommission für das Jahr 1914 wurde vollzogen. Zur Annahme gelangten die Vorlage betreffend den Veredelungsverkehr mit inländischen Grundstoffen zur Herstellung von Handstickereien im Auslande, die Vorlage betreffend den Veredelungsverkehr mit Kontaktstoffen aus Kupferdraht und Bronze und Winkelstücken aus Eisen, die Vorlage betreffs Aenderung der Bestimmungen über die Seeschiffahrtsstatistik, der Entwurf eines Gesetzes betreffs Uebernahme von Bürgschaften durch den Reichsschlus zwecks Förderung des Baus von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete und die Vorlage betreffs Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsschuldenbuchgesetze.

Ausland.

Frankreich und die russische Eisenbahnangeleihe. In Pariser politischen Kreisen macht sich eine gewisse Mißstimmung darüber bemerkbar, daß Rußland die neue große, in Frankreich ausgekommene Eisenbahnangeleihe nicht zum Ausbau der Eisenbahnlinien an der deutsch-russischen Grenze verwenden will. Das Echo de Paris nimmt heute hierzu Stellung und erklärt diese Auffassung für unrichtig. In Wirklichkeit arbeitet die russische Regierung nach einem genau vorgezeichneten Plan und vervollständige unablässig die erwähnten Eisenbahnlinien, die von höchster strategischer Bedeutung seien. Diese Eisenbahnbauten an der deutsch-russischen Grenze erscheinen nur deshalb nicht offizielle auf dem Programm, weil sie als sogenannte militärische Linien unrentabel sind und infolgedessen nicht aus Anleihegeldern bezahlt werden können, sondern aus dem disponiblen Fonds der Staatskasse bestritten werden.

Die Regierung über den Gesundheitszustand im französischen Heere. In der französischen Kammer hat heute der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Maginot, eine Interpellation wegen des Gesundheitszustandes in der Armee beantwortet. Er führte aus, daß zwar in letzter Zeit namentlich wegen des strengen Winters und der aufgetretenen Epidemien der Gesundheitszustand in den Garnisonen sich verhältnismäßig ungünstig gestaltet habe, daß aber kein Grund zur Besorgnis vorliege. Im allgemeinen habe sich die Krankheits- und Sterbeziffer in diesem Jahre kaum über den Durchschnitt der letzten Jahre erhoben. Sie bleibe sogar gegenüber der im Jahre 1908 erheblich zurück.

Ein Whisky-Verbot. Das Mitglied der progressivsten Partei, Heinrich Scheidemann hat dem Kongreß, einer New-Yorker Meldung gemäß, ein Projekt vorgelegt, nach welchem künftighin der Verkauf von Whisky an verheiratete Frauen verboten werden soll.

Lloyd Georges Erkrankung. Trotz Abrens seines Arztes erschien gestern Lloyd George im Unterhaus, um dort eine Rede zu halten. Nach Beendigung derselben wurde der Minister von einem Schwächeanfall befallen und mußte sofort in seine Wohnung zurückkehren, wo er das Bett hüten muß, da er an einer ersten Influenza leidet.

Die Mächte und die Türkei. Die Mächte der Triple-Entente, insbesondere Frankreich und Rußland, üben einen starken Druck auf die türkische Regierung aus, um sie zur Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Serbien zu bewegen. Man bezeichnet dies als eine der ersten Wirkungen der Reise des serbischen Ministerpräsidenten Pašić nach Petersburg. Der russische Geschäftsträger in Konstantinopel hatte gestern abermals eine Unterredung mit dem Großwesir. Dieser weigerte sich jedoch, die serbischen Vorschläge mit dem russischen Geschäftsträger zu diskutieren und überreichte ihm ein türkisches Gegen-Projekt, das durch Vermittelung der russischen Regierung dem Belgrader Kabinett vorgelegt werden soll.

Lokales.

Der Umbau im Homburger Königsschloße.

Ueber bedeutende Umbauten im Kgl. Schloße weiß eine sonst aus ersten Quellen bediente Berliner Korrespondenz folgendes zu berichten: „Schon seit längerer Zeit waren die Wohnverhältnisse im Kgl. Schloße zu Bad Homburg als völlig unzulänglich anerkannt worden. Als besonders fühlbarer Mangel machten sich die überaus beschränkten Raumverhältnisse bemerkbar, die ein Unterbringen des kaiserlichen Gefolges im

Stadt durch, und begaben sich des abends aufs Rathaus, worauf sie mit ihren Hähnen und Eiern ritten, und bleiben in solcher Lustbarkeit bis gegen Morgen.

Karneval in Neapel. Von einem höchst originellen Fastnachtsgebrauch in Neapel berichtet uns eine Chronik aus dem 17. Jahrhundert. Am letzten Sonntag des Karnevals wurde alljährlich auf dem Platze vor dem königlichen Palast zum Besten des gemeinen Volkes ein Lustgerüste errichtet, des von diesem geplündert wurde. Die Chronik schreibt:

„Diese Lustbarkeit besteht darin: Es wird gegen den Königl. Palast über, ungefähr 30—40 Ruten davon, eine Art von einem Gezelt aufgerichtet, welches aber eher die Gestalt eines Marktschreiers Bühne als eines Zeltes hat, weil es von oben unbedeckt ist; jedoch herrscht eine Art von Baukunst darinnen, indem an jedem Ende sich 2 Türen, die durch 2 Säulen unterstützt werden, befinden. Durch diese 2 Türen geht man in das Hauptgebäude, welches die Höhe eines mittelmäßigen Hauses hat. Auf verschiedenen Teilen dieses Gerüsts werden verschiedene Zweige und Äste von Bäumen befestigt. In der Mitte desselben sieht man gemalte Auszierungen, die eine in der Ferne befindliche Landschaft vorstellen. Die Seiten dieses Gebäudes sind mit einer

Anzahl Brote besetzt, in einer baumartigen Art gestellt, und mit einer großen Menge Hammelfleisch vermischt. Unter den Ästen hängen 30 oder 40 lebendige Schafe, Schweine, einige kleine Kinder, wobei zu gleicher Zeit eine große Menge lebendiges Geflügel aufgehängt ist. Diese Creaturen werden nun an diesem Tage dem gemeinen Pöbel zum Besten gegeben, und damit es ordentlich zugehen möge, so umringt ein Korps von 3000 Soldaten das Gerüst, um das Volk abzuhalten, daß es nicht eher zu plündern anfangt, als bis der König in der Gallerie erschienen ist, und mit dem Schnupstuche die Feierlichkeit anzufangen, ein Zeichen gegeben, hierauf öffnen die Soldaten die Glieder, das Volk strömt zu. Ein jeder sucht einer Beute, so gut er kann, habhaft zu werden, und etwas von den lebendigen Tieren oder dem anderen Vorrat zu bekommen. Dieser Auftritt ist gemeiniglich in einigen Augenblicken geendigt.“

Empfehlenswerte Medikamente. Auf einem Maslenball zur Feier eines hohen Geburtstages erschien auch eine Maske, welche Drogerien ausbot, unter denen sich folgende auszeichneten: Madagaska-Öl für diejenigen, die keine Haare an den Zähnen haben. — Pflaster für diejenigen, die wohl wissen, wo sie der Schuh drückt. Wundersalbe für Frostbeulen am Herzen. Ohrenbalsam für

diejenigen, die alles nur halb verstehen. — Seife für diejenigen, die sich gerne weiß waschen möchten. — Pomade für die, an denen kein gutes Haar ist. — Scheidewasser um lästige Verbindungen aufzulösen. — Auflösende Pillen für verhaltene Seufzer. — Latit virginal, um seine Hände in Unschuld zu waschen. — Sublimat für diejenigen, die zu sehr an der Erde kleben. — Räucherpulver für diejenigen, die gern den Geruch der Heiligkeit haben wollen. — Heftpflaster für Schwächer. — Höllstein für böse Zungen. — Elastisches Fluidum um den Mantel christlicher Liebe einige Dehnbarkeit zu verschaffen.

Wie man ein stunden Frauengefiehl. Der französische Dichter Kostand scheint zu seinem bekannten Vogelstiel in einem venetianischen Karnevalscherz, der zugleich ein etwas eigenartiges Beispiel männlicher Koketterie bildet, die Anregung gefunden zu haben. Ein Brief aus dem 17. Jahrhundert schildert den Vorgang also: „Das am Sonntag nachmittag im Hofe des Palastes gehaltene Stier-Gesecht hat viel Kurweil erregt; und hat man auch in den letzten Fastnachts-Tagen einen verwunderlichen Aufzug gesehen, in dem 24 Edle sich Kleider als Vögel von unterschiedlichen Arten machen ließen in denen sie den Frauen-Zimmern zu gefallen vor ihren Türen und Fenstern herumspazierten.“

Schloße selbst zur Unmöglichkeit machten. Man war daher stets genötigt, bei dem jedesmaligen Frühjahrsaufenthalt des Kaiserpaars in Homburg die zum Gefolge gehörenden Personen in Hotels und privaten Wohnräumen einzuquartieren, was neben den nicht unbedeutlichen Kostensteigerungen auch manchen anderen Uebelstand hervorrief. Es erwies sich als äußerst unbedeutend, daß die gerade im Augenblick benötigten Personen immer erst aus ihren zum Teil entlegenen Quartieren herbeigebracht werden mußten. Die alljährliche Wiederholung des Kaiserlichen Kuraufenthaltes in Bad Homburg führte notgedrungen dazu, auf Abhilfe für diese Mängel zu sinnen. Von vornherein aber war es klar, daß die Beseitigung der Mängel nur durch umfangreiche Umbauten des Homburger Schlosses zu erreichen waren. Zwar hat man sich an zuständiger Stelle nicht so leicht zu diesem Umbau entschließen können, da erst vor nicht allzulanger Zeit das Homburger Schloß Umbauten an sich erfahren hat. Aber es bleibt keine andere Möglichkeit übrig, als durch bedeutende Erweiterungs- bzw. Umbauten für das gesamte kaiserliche Gefolge im Schloße selbst Unterkunft zu schaffen. Eine Besichtigung des gesamten in Frage stehenden Baugeländes hat bereits durch mehrere höhere Beamte der Bauverwaltung stattgefunden. Es verlaute zwar noch nichts Näheres über Umfang und Ausdehnung der Bauarbeiten, doch geht aus dem ganzen Zweck der Neuanlagen bereits hervor, daß die Bauarbeiten zeitlich eine ziemliche Ausdehnung erfahren werden, weil man eben späteren noch-maligen Umbauten auf alle Fälle aus dem Wege gehen will.

In Homburg selbst ist an zuständiger Stelle nicht mehr bekannt, als daß von einem Umbau seinerzeit die Rede war, als im Vorjahre die Kgl. Schloßbaukommission hier eine eingehende Besichtigung vornahm.

§ Ihren 80. Geburtstag feiert heute in bester Gesundheit unsere Mitbürgerin Frau Dorothea Fraunholz geb. Schudt. Die lebenswürdige alte Dame, die ein Stück Alt-Homburg in sich verkörpert, mit den Geschicken und Verhältnissen ihrer Vaterstadt aufs engste verbunden ist und an allem was vorgeht den regsten Anteil nimmt, zählt mit zu unseren ältesten Leserinnen. Wir wollen nicht verkümmern, ihr auch an dieser Stelle unsere herzliche Glückwünsche zu übermitteln und dabei der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß Frau Fraunholz sich noch recht lange ihres, durch gutes Wohlbefinden ausgezeichneten Lebensabends erfreuen möge!

*** Militärisches.** Oberst v. Hake, welcher längere Zeit krank war, hat die Führung des Füsilier-Regiments v. Gersdorff gestern wieder übernommen.

n Der Verein für Geschichte und Altertums-kunde hielt gestern Abend im Hotel Windsor einen Vortragsabend ab, der bei dem großen Interesse, das das Thema „Hexenprozesse im Homburger Lande mit besonderer Berücksichtigung der Seulberger Hexenprozesse“ bot, einen sehr stattlichen Besuch aufwies. Der Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. von Noorden, teilte in seiner Einleitungsrede mit, daß die Vereinsberichte aus den Protokollen und aus Material des „Tannusbotes“ nun zusammengestellt seien. Die Protokolle bis zum Jahre 1891 fehlen. Dem „Tannusbote“ dankt der Vorsitzende für die Ueberlassung des Materials und gibt noch einige Vereinsangelegenheiten bekannt. U. a. hofft er, daß die Verhandlungen der Stadt wegen Ankaufs der Balmersammlung zu einem günstigen Abschluß kommen. Hierauf ergriff Pfarrer A. Ch. u. Seulberg das Wort zu seinem Vortrage. Der Glaube an Zauberei, sagte er, ist so alt wie die Menschheit und mehr oder weniger das Eigentum aller Völker. Je höher die Religionen der Völker an innerem Gehalt stiegen, umso tiefer sank die Zauberei in der Achtung. Schon bei den Griechen und Römern war das Zauberverwejen, zu der Wahrsagerei auch gehört, verbreitet, zum Schutze vor Krankheit, vor Gegenhieben, bösem Blick, usw., außerdem in der Totenbeschwörung, Schicksalsverkündung, Eingeweiden- und Vogelflugschau. Im Orient stand die Zauberei in Blüte, und von dort kamen Zauberer massenhaft ins Abendland. In der jüdischen Religion war Zauberei streng verboten, und die Zauberer wurden als Götzen-dienner mit der Todesstrafe bedroht. Aber z. B. der Könige zeigen sich Spuren, (Traumdeuter) daß die Zauberei doch Eingang gefunden hat. Das Christentum bestätigte die Verwerfung der im alten Testament verpönten Zaubermittel. Aber die Zauberei faßte doch Fuß, und mit ihr entstand aus den „Walfüren“ der Hexenglaube. (Die Walfüren reiten durch die Luft auf Steden, Besen und dergl., machen Wetter, bringen Krankheit, heilen u. s. f.) Nach und nach entstand die Meinung, daß die Hexen im Bunde mit dem Teufel stünden, und helle Köpfe, die dagegen ihre Stimme erhoben, hatten keinen Erfolg. Die Kirchen verhängten gegen Hexen und Zauberer große Strafen, z. B. der Karolinger wurden sie des Landes verwiesen oder mit Gefängnis bestraft, und im 13. Jahrhundert führte man, als Hexerei und Hexenglaube immer mehr in den Vordergrund traten, die Inquisition ein. Viele Tausende fielen den unheimlichen Kegergerichten, denen die Tortur ihr Treiben erleichterte, zum Opfer. Die

Zeit der schrecklichsten Todesstrafen und Verbrennungen begann mit dem Jahre 1484. Ein Buch über die Hexengeschichten, die Hexerei und Zauberei, das die weiteste Verbreitung fand und den Aberglauben gewaltig schürte, war der Hexenhammer. Er verlangte für die fluchwürdigen Verbrechen der Hexen die Todesstrafe. Für Deutschland war mit diesem Werk der Hexenprozeß sanktioniert. Zur Zeit des 30jährigen Krieges erfuhr der Hexenglaube eine ungeheure Steigerung. Gerade das Homburger Land bestätigt dies mit seinen vielen Hexenprozessen von 1652—1656 ganz klar. Der Redner führt nun an Hand eines sehr reichhaltigen nach Akten festgestellten Materials die hauptsächlichsten Fälle der Hexenprozesse an. Mit den unglücklichsten Mitteln wurden die Verdächtigen, die schuldlos waren, zu den haarsträubendsten Geständnissen gezwungen. Alle beschritten den Weg der Unwahrheit und logen zusammen, was ihre Phantasie an Schrecklichem und Verwerflichem hervorbringen konnte, um bald den Tod zu erleiden und dadurch den unmenschlichen Qualen der Tortur ein Ende zu bereiten. Soweit aus den Akten hervorgeht, wurden 69 Personen beiderlei Geschlechts und der verschiedensten Altersklassen, größtenteils auf Aussagen von 5 und 6jährigen Kindern hin, dem Scharfrichter überlassen. Auf Seulberg allein entfielen davon 31. Mit der Zeit holte man Gutachten der juristischen Fakultäten Straßburg und Gießen ein, die allmählich dem unwürdigen strupelosen Treiben gegen die Hexen einen Riegel vorschoben. Der Hexenprozeß ist verschwunden, aber der Hexenglaube ist noch vielfach vorhanden, namentlich auf dem Lande. (Zusammengehen der Butter verhindern, dem Vieh etwas antun, Kinder verhexen, Krankheiten verheben u. s. w.), doch wird auch ihn die Zeit verschleudern, weil es auch lange dauert, denn „Die Aufklärung ist eine langsame Pflanze, die zu ihrer Zeitigung einen glücklichen Himmel, viel Pflege und eine lange Reihe von Frühlingsen braucht“, wie Schiller sagte. — Der Vorsitzende dankte dem Redner für den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag. Nachdem ein anwesender katholischer Geistlicher und der Vorsitzende noch kleine Bemerkungen dem Vortrage hinzugefügt hatten, schloß der Vorsitzende die Sitzung mit dem Hinweis, daß im nächsten Vortrag, am 30. März, Prof. Rippold-Oberursel über „Die Regierung des letzten Herzogs von Nassau“ sprechen wird.

§ Der Homburger Tannusbote unternimmt morgen Sonntag seine zweite Wanderung und zwar nach Hedderheim. Die Abfahrt erfolgt nachmittags 1 Uhr 26 mit der Staatsbahn nach Oberursel. Auch die Damen sind um Beteiligung gebeten.

§ Der Gesangsverein „Geselligkeit“ hat auf heute Samstagabend eine **Bersammlung** in die „Goldene Kofe“ einberufen. Die Mitglieder sollten sich recht zahlreich einfinden.

§ Der Gesangsverein „Viederkranz“ zu Dornholzhausen ladet zu seinem heute Samstagabend stattfindenden **Festball** ein. — Am Fastnachtsdienstag veranstaltet der Verein, wie alljährlich, ein **Maskentränzchen**.

§ Wegen Teilnahme am Regimentsjubiläum des Infanterie-Regiments No. 3 in Mainz halten die hier und in der Umgebung ansässigen ehemaligen Kameraden morgen Sonntag nachm. 3 Uhr in der „Wolfschlucht“ eine **Verammlung** ab. Die Kameraden werden nochmals um zahlreiches Erscheinen ersucht.

§ Gott Jokus schwingt sein Szepter! Hier in Homburg tut er dies jetzt in ausgiebigster Weise und wie aus unserem Anzeigenteil ersichtlich, haben die Freunde karnevalistischen Treibens wieder heute und morgen reichliche Gelegenheit zum Austoben. Zunächst ist es wohl der **Kurhausmaskenball**, der heute Samstagabend eine nahezu uner-schöpfliche Quelle ausgelassenen Vergnügens bieten wird. — Ein zweiter **Maskenball** wird vom Gesangsverein „Concordia-Ritzdorf“ heute abend im Gasthaus „Zur Germania“ (Leinblodt) abgehalten. Auch hier wird es nicht an urfideler Unterhaltung fehlen. — Einer der beliebtesten, alljährlich wiederkehrenden Maskenbälle ist derjenige des „Homburger Rasenvereins“. Dieser hält morgen Sonntagabend im „Saalbau“ seine Maskenheerschau ab, die sich wieder zu einer glanzvollen gestalten wird. — Auch im **Hardwald-Restaurant** wird morgen Sonntagabend wieder ein großer Preismaskenball abgehalten. Wie bekannt, steht hier abwechslungsvollstes Vergnügen bevor. — Einige Kappenshengen vervollständigen noch das Fastnachts-Programm dieser Tage. In der „Stadt Friedberg“ (Ohli) wird es bei dieser Gelegenheit heute Abend äußerst fidel zugehen und das Gleiche verspricht man sich von der ebenfalls heute Abend in der „Walhalla“ (Sadler) stattfindenden karnevalistischen Veranstaltung.

§ Die Altstädter Leichenkasse wird morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Zur Aula“ ihre **Generalversammlung** abhalten. Da in den letzten Jahren der Versammlungsbesuch ein immer geringerer wurde, ergeht hiermit an die Mitglieder die dringende Bitte, mehr Interesse an ihrer Kasse zu bekunden und möglichst zahlreich zu dieser einzigen Versammlung im ganzen Jahre zu erscheinen.

*** In unserem Bilderausgang** sind neu: Zum Abschied des Prinzen von Wied aus der Heimat, der Fahnenträger von Bionville und Geschützmandöver im Aeroplan.

§ Ständesamtliche Ausgebote. Lagerhalter Georg Albert Ettl und Schneiderin Philippine Elisabeth Rau, beide aus Homburg. — Kaufmann Moses Hirschmann aus Frankfurt a. M. und Julie Würzburger, ohne Beruf, aus Homburg. — Landwirt Johann Valentin Hett und Katharina Böhle, Hausmädchen, beide aus Homburg. — Schreiner Josef Apollinaris Günther aus Frankfurt und Sophie Deigmöller, aus Homburg. — Portefeuille Georg Heinrich Schäler und Hausmädchen Elisabeth Emma Holbe, beide aus Köppern. — Schuhmacher Johannes Friedrich Schäfer aus Oberursel und Marie Luise Magdalena Eiling, ohne Beruf, aus Wense. — Gärtner Hans Adam See aus Homburg und Blumenbinderin Johanna Luise Hohensee aus Köstlich.

R. Wie aus unserem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, finden in der Zeit vom 1. bis 11. März d. J. religiöse Vorträge, zur Belohnung und Förderung inneren Lebens, durch den Missionar a. D. Herrn Autenrieth aus Schorndorf i. W. statt, zu denen Jedermann herzlich eingeladen wird. Tut es doch gerade in unserer Zeit so dringend not, sich zu Gott und unserem Herrn und Heiland zu bekennen. Darum ist, wie irgend ja zu einer Zeit der Warnungs- und Mahnruf: „Laßt Euch ver-söhnen mit Gott“ voll und ganz berechtigt.

*** Patentbericht.** Mitgeteilt vom Patent- und Techn. Büro, Conrad Köchling. Auskunst und Broschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos. Mainz, Bahnhofstraße 3, Telefon 2754. Patentanmeldungen: 64261. Vorrichtung zum Erwärmen von Sohlen-masse. Carl Hummler, Oberursel a. Taunus, Unterhalb 3. — 587230. Briefumschlag für Einschreibebriefe mit anhängendem Post-einkaufsschein. Lud. von Meren, Bad Nauheim. — 587502. Kopierapparat für photographische Zwecke. Rudolf Badhaus, Bad Homburg v. d. H.

el. Eisvertheuerung. Man schreibt uns: In Berlin hat sich ein Eis Syndikat auf vorläufig 6 Jahre gebildet. Gleich bei Gründung dieses Syndikates sind auch die Eispreise bedeutend erhöht worden. Infolge der lauen Winter, die in unserem Klima Regel zu werden scheinen, ist die Eisbeforgung, namentlich für Restaurateure, Hotels, Pensionen usw. schon sowieso eine Kalamität geworden, die sich, falls das Berliner Vorgehen auch sonst Anklang finden sollte, noch verschlimmern wird. Eine große Reihe von Eisconsumenten beginnt deshalb sich mehr und mehr von der Eislieferung unabhängig zu machen durch Aufstellung völlig automatisch arbeitender, elektrisch betriebener Eisschränke und Kühlanlagen. Die einmaligen Anlagekosten werden durch Ersparnisse im Betriebe bald wieder wettgemacht. Den Vorteil der rigorosen Preispolitik des Eis Syndikates dürften daher in der Hauptsache die Elektrizitätsfirmen haben.

*** Wie sollen sich Hausfrauen und Dienst-boten zur Krankenversicherung stellen?** Hierzu wird uns geschrieben: Seit dem 1. Januar 1914 ist nun die neue Reichskrankenkasse ins Leben getreten, mit der Bestimmung, daß die Dienstboten zwei Drittel, die Herrschaften ein Drittel der Beiträge zu zahlen haben. Täglich kann man aber noch hören, wie Hausfrauen untereinander die Frage erörtern, wie es die eine oder die andere mit den Beiträgen halte, ob sie die Dienstboten den Pflichten bezahlen lassen oder die ganze Zahlung selber leiste?

Es scheint somit, daß sich die Hausfrauen über diesen Punkt noch gar nicht geeinigt und es zu keinem einheitlichen Vorgehen gebracht haben. Es wäre aber sehr zu bedauern, wenn eine Gewohnheit, die sich bereits bei der Invalidenversicherung geltend gemacht hat, auch auf die Krankenkasse übertragen würde, nämlich, daß auch dort viele Herrschaften den ganzen Betrag bezahlen. Nicht, daß man den guten Willen der Herrschaften verkennen, oder den Dienstboten die Erleichterung nicht gönnen wollte, sondern aus der Erkenntnis her-vor, daß man dem Prinzip und der Einrichtung der Krankenkasse eigentlich stracks zu-widerhandelt, wenn man die Dienstboten von ihrer Pflicht entbindet. Das Entgegenkommen der Herrschaft wird sehr bald als etwas selbstverständliches empfunden werden und die eigene Verantwortlichkeit zurücktreten. Wäre es nicht viel richtiger, den Dienstboten und besonders auch den jüngeren Mädchen es klar zu machen; daß die Krankenversicherung an der sie den größten Teil zu tragen haben, ihnen eine Art Selbsthilfe bieten will, die ihr Ehrgefühl stärken und sie in Zeiten der Not und Krankheit mit dem Bewußtsein der Unabhängigkeit erfüllen soll. Ich glaube auch, daß die meisten Mädchen sich dieser Ansicht nicht verschließen werden und in dem Bewußtsein selber etwas für ihre Zukunft zu tun, lieber eine Blouse weniger anschaffen, freilich nur unter der einen Bedingung, daß sie alle gleichgestellt werden, und keine Herrschaft mehr den ganzen Beitrag bezahlt. Im anderen Falle kann man es den Mädchen ja wohl kaum verdenken, wenn sie sagen: „Ich nehme lieber eine Stelle an, wo ich den Beitrag bezahlt erhalte.“ Man sieht, wie nötig es wäre, daß die Haus-

frauen sich in dieser Sache einigten, und daß sie vielleicht auch die Stellenvermittlung heranziehen würden, die Mädchen günstig zu beeinflussen. Sollte aber jemand nicht davon absehen wollen, die Versicherung zu tragen, so lasse er trotzdem den Dienstboten den Pflichten bezahlen und erhöhe ihm lieber den Lohn. Er wird dann besser im Sinne der Versicherung handeln.

*** Eine bedeutsame Maßnahme der preussischen Staatsregierung.** Die Krisis auf dem Bau- und Hypothekenmarkt hat wie alle schweren Krankheiten, die gute Folge gehabt, daß die gesund gebliebenen Teile des Gesamtorganismus in kräftiger Reaktion bestrebt sind, den Krankheitsreger abzustößen. Dabei besteht in allen rührigen Gemeinwesen Hand in Hand mit der wachsenden Erkenntnis der eifrigen Wunsch, dem bedrängten Realcredit neue Wege zu eröffnen. So ist Wirklichkeit geworden, daß die Kommunen selbst die Mittel für die Ausleihung zweiter Hypotheken zur Verfügung stellen. Ebenso erfreulich wie diese Bereitwilligkeit ist aber die Wahrheit, daß die staatlichen Aufsichtsbehörden sich über Erwarten in den Dienst der neuen Ideen gestellt haben. Es galt kein geringeres Ziel, als die gesteigerten Bedürfnisse der Geld-sucher mit der Notwendigkeit größter Sicherung der geldgebenden Kommunen in Einklang zu bringen. Die Ueberwindung der hierin liegenden zahlreichen Schwierigkeiten ist durch die staatlichen Richtlinien in geradezu vorbildlicher Weise angebahnt worden. Von weitest tragender Bedeutung wird die Bestimmung sein, daß zweite Hypotheken in der Regel nur dann gegeben werden sollen, wenn alle voreingetragenen Posten in der Form von Amortisationshypotheken gewährt sind, oder doch ihre Umwandlung in solche zum nächsten möglichen Termin zugesichert wird. Beinahe ebenso wichtig ist die weitere Vorschrift, daß auch die zweiten Hypotheken selbst nur als Amortisationsdarlehen bewilligt werden sollen. In wohlthätiger Weise wird durch diese Maßnahmen der ganze Realcredit in der Richtung einer Stabilisierung und weissen Einschränkung auf das Notwendigste beeinflusst werden. Abgesehen hieron eröffnen sich, zumal für städtische Beleihungen, ganz neue Perspektiven. Es liegt auf der Hand, daß Amortisationshypotheken fast nur von Hypotheken-Instituten gewährt werden können. Ein Privatmann wird sehr selten in der Lage oder auch nur gewillt sein, sich auf lange Jahre hinaus der Ründbarkeit seines Kapitals in der Weise zu begeben, wie dies bei amortisablen Schulden der Fall sein muß. Je mehr daher diese letztere Form der Belastung, zunächst bei städtischen Grundstücken, zunimmt, in desto größerem Umfang wird sich das Privatkapital nach anderen Placierungsmöglichkeiten umzu-sehen haben. Sei es, daß es sich Objekten zuwendet, bei denen nach den besonderen Verhältnissen nur eine erstfällige Beleihung in Frage kommt, sei es, daß es eine Anlage in mobilen Werten vorziehen wird. Man wird annehmen dürfen, daß diejenigen Kapitalisten, die eine sichere Verzinsung und verlustlose Realisierung ihrer Gelder anstreben, sich mehr als bisher für den Erwerb von Staatswerten interessieren werden. Ueberdies gibt ihnen die Einrichtung des Reichs- und Staatsschuldenbuches die Möglichkeit, für ihre Kapitalien denjenigen Beharrungszustand herbeizuführen, der bei langfristigen ersten Hypotheken als Annehmlichkeit empfunden wird.

*** Spielplan der Vereinigten Stadttheater.** Frankfurt a. M. Opernhaus: Sonntag, 22. Halb 4 Uhr. „Orpheus in der Unterwelt.“ 7 Uhr. „Tannhäuser.“ Montag, 23. Geschlossen. Dienstag, 24. 7 Uhr. „Die Fledermaus.“ Mittwoch, 25. Halb 8 Uhr. „Polenblut.“ Donnerstag, 26. Halb 8 Uhr. „Der Korregidor.“ Freitag, 27. Halb 8 Uhr. „Nathan der Weise.“ Samstag, 28. Halb 8 Uhr. „Aida.“ Sonntag, 1. März. Halb 4 Uhr. „Ein Walzertraum.“ 7 Uhr. „Der Korregidor.“ Montag, 2. 4 Uhr. „Parsifal.“ Dienstag, 3. Halb 8 Uhr. Violetta. (La Traviata.) Mittwoch, 4. Halb 8 Uhr. „Polenblut.“ — Schauspielhaus, Sonntag, 22. 3 Uhr. „Wilhelm Tell.“ 7 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Montag, 23. 8 Uhr. „Der alte Bürgerkapitain.“ Hierauf. „Dob-geschosse.“ Dienstag, 24. 7 Uhr. „Die Tangoprinzeßin.“ Mittwoch, 25. 8 Uhr. „Der alte Bürgerkapitain.“ Hierauf. „Tob-geschosse.“ Donnerstag, 26. 8 Uhr. „Tango-prinzeßin.“ Freitag, 27. 8 Uhr. „Die Tango-prinzeßin.“ Samstag, 28. 8 Uhr. „Das Phantom.“ Sonntag, 1. März. Halb 4 Uhr. „Alte Heidelberg.“ 7 Uhr. „Die Tangoprinzeßin.“ Montag, 2. 8 Uhr. „Die Tangoprinzeßin.“ Dienstag, 3. 8 Uhr. „Das Phantom.“ Mittwoch, 4. 8 Uhr. „Die goldenen Palmen.“ Neues Theater in Frankfurt a. M. Sonntag, 22. Halb 12 Uhr. Arbeiter Bildungs-Ausschuß. Halb 4 Uhr. „Filmzauber.“ 8 Uhr. „Der ungetreue Edehadt.“ Montag, 23. „Filmzauber.“ Dienstag, 24. „Der ungetreue Edehadt.“ Mittwoch, 25. „Die Schiffbrüchigen.“ Donnerstag, 26. „Der ungetreue Edehadt.“ Freitag, 27. „Filmzauber.“ Samstag, 28. „Der Star.“ Sonntag, 1. März Nachmittags halb 4 Uhr. Freie Volksbühne. „Die Sippe.“ 8 Uhr. „Der ungetreue Edehadt.“ Montag, 2. 8 Uhr. „Filmzauber.“

Aus der Provinz und dem Reich.

Frankfurt a. M., 21. Febr. Gestern um 4 Uhr 10 Min. explodierte an einer Dampfturbine im Elektrizitätswerk I, Speicherstraße, der rotierende Teil der Wechselstrom-Dynamomaschine; hierbei wurden zwei Angestellte des Elektrizitätswerks und der anwesende Ingenieur der Firma Brown, Boveri & Co. aus Mannheim schwer, ein dritter Angestellter leicht verletzt. Der Betrieb war etwa 1/2 Stunden gestört. Am Abend sind zwei der Verletzten gestorben.

Breslau, 19. Febr. Im Allerheiligen-Hospital wurde ein Fall von Schwarzen Fieber festgestellt. Das Personal und die Patienten wurden, soweit es ihr Zustand zuließ, geimpft.

Thorn, 20. Febr. Als gestern früh der Unteroffizier Makowski von der 7. Batterie des Elbflüßigen Fußartillerie-Regiments bei noch ziemlicher Dunkelheit über den Thorer Artillerie-Schießplatz ging, krachte plötzlich von der Seite her ein Schuß, der dem Unteroffizier drei Finger einer Hand zerschmetterte. Von einem Schützen war nichts zu bemerken. Wie sich alsbald ergab, war der Schuß von einem an einem Baum besitzigen Gewehre gekommen, mit dem eine Schnur verbunden war, die man so über den Weg gespannt hatte, daß beim Darauf-treten das Gewehr sich entladen mußte. Der Unteroffizier sollte das Opfer dieses Planes sein.

Kiel, 21. Febr. Das neue Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel ist gestern nachmittag in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, die mit ihrem gesamten Hofstaat erschienen waren, und in Anwesenheit einer glänzenden Gesellschaft eröffnet worden. Der Leiter des Instituts, Dr. Harms, hielt die Begrüßungsrede.

Aus aller Welt.

Pestverdächtigter Postdampfer. Der Postdampfer Salfette, der die Post zwischen Bombay und Aden beförderte, traf gestern im hiesigen Hafen ein. Das Schiff mußte bald darauf den Hafen wieder verlassen, ohne die Post an Bord genommen zu haben, da man auf dem Schiffe pestverdächtige Ratten bemerkt hatte.

Bilderdiebstahl im Britischen Museum in London. Wie man erst jetzt erfährt, sind vor einiger Zeit eine Anzahl wertvoller Gemälde aus dem Britischen Museum in London gestohlen worden. Man hat die Tatsache geheim gehalten, um die Untersuchung zu erleichtern. Es gelang den Hauptankläger, der sich nach Paris gewandt hatte, zu verhaften und ihm eines der gestohlenen Bilder abzunehmen. Wie verlautet, besitzt der Verhaftete noch mehrere Komplizen, denen man auf der Spur ist.

Der steuernfeindliche Rodefeller. Zwischen dem milliardär Rodefeller und den amerikanischen Steuerbehörden besteht momentan ein offener Krieg. Der Finanzmann weigert sich seit langer Zeit, die gesetzliche Vermögenssteuer zu entrichten. Trotz größter Bemühungen und schürstester Strafandrohungen ist es den Steuerbehörden bisher nicht einmal gelungen, seine Wohnung selbst zu betreten. Um zum Ziele zu kommen, bediente man sich gestern einer List. Am gestrigen Abend hatte die Richtige Rodenfelders einen Ball besucht. Ein junger eleganter Mann, der sich ihr genähert und mit ihr den ganzen Abend getanzt hatte, erhielt die Erlaubnis, ihr am anderen Tage seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen. Raum war dieser in die Wohnung gelassen, zog er unter der Erklärung, Steuerbeamter zu sein, ein Altkleid aus der Tasche und präsentierte ein Pfändungsprotokoll über 62 Millionen. Wohl oder übel sah sich Rodefeller gezwungen, diese Summe zu bezahlen, um einer Pfändung aus dem Wege zu gehen. Erst jetzt haben die Behörden festgestellt, daß sie noch über 175 Millionen an rückständigen Steuern aus den letzten Jahren von ihm zu bekommen haben. Sie zerbrechen sich nun den Kopf darüber, wie sie es anfangen sollen, um die 175 Millionen einzutreiben.

Mysteriöser Tod eines Kapitäns. In Rio de Janeiro ist der Kapitän Schädler, Maschinenchef des Panzerkreuzers „Kaiser“ gestorben. Am vergangenen Sonntag wollte er einen Matrosen am Selbstmord verhindern, wobei er selber von einer Kugel in den Unterleib getroffen wurde. An der erlittenen Verletzung soll er gestern gestorben sein. Der Unfall sollte streng geheim gehalten werden. Die Blätter geben der Vermutung Raum, daß es sich um einen Mord handelt und nicht um einen Unfall, wie man offiziell bekannt gibt.

Explosionsunglück. Aus Glasgow wird gemeldet: Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich gestern vormittag in den Hohlwerken in Steffenon Grasschaft Str. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Dynamitfabrik schwer beschädigt wurde. 7 Arbeiter wurden getötet und 2 schwer verwundet.

Verhaftung eines Spions. In Brüssel wurde, wie die „Liberte“ meldet, ein Lothringer namens Ballinger unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Der Verhaftete, der einen photographischen Apparat, französische

und belgische Karten, sowie eine Anzahl Photographien belgischer Festungen bei sich führte, erklärte, im Dienste einer fremden Macht zu stehen. Er wird vermutlich ausgewiesen werden, da in Belgien ein Spionagegesetz nicht existiert.

Das schnellste Schiff seiner Art. Ein neuer italienischer Torpedobootszerstörer, der erste einer Serie von 12 Fahrzeugen, die sich augenblicklich noch im Bau befinden, hat vorgestern seine Probefahrt bei stürmischem Wetter gemacht und dabei eine Schnelligkeit von 37 Seemeilen erreicht. Im Marineministerium wird erklärt, daß der Zerstörer zurzeit das schnellste Schiff seiner Gattung sei.

Luftschiffahrt.

Johannisthal, 20. Febr. Heute morgen 8 Uhr startete Ponarter auf einem Agodoppeldecker zu einem Probeflug. In der Nähe der Unfallstation setzte der Motor in 30 Meter Höhe aus. Ponarter mußte zur Landung schreiten und landete in einer Kurve, wobei die Maschine total zertrümmert und Ponarter leicht verletzt wurde. Der Flieger wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht.

Peking, 20. Febr. Die russische Regierung hat dem französischen Aviatiker Janoir die Erlaubnis erteilt, einen Flug von Petersburg nach Peking zu unternehmen. Janoir, der mit der Organisation des russischen Militärflugwesens betraut worden ist, beabsichtigt bei Beginn der Schneeschmelze etwa Ende April, den Flug auszuführen. Er hofft die Strecke von 11 000 Werst in einem Monat zurückzulegen. Er wird den Flug ohne Passagier beginnen und einen russischen Apparat von 80 PS benutzen.

Literatur.

Soeben erschien in einer achtsseitigen Ausgabe die Nummer 19 des „Homburger Fastnachts-III“. Dem Redakteur und seinem Redaktionsstab, lauter mit Recht geachtete, eifrige Mitarbeiter, ist es gelungen, alles Wissens- und Beachtenswerte von Bad Homburg-Rindorf und der näheren und weiteren Umgebung in wunderbarer Weise mit Witz und Satyre gewürzt, zu verarbeiten und in hübscher Poesie der staunenden Mitwelt zu übergeben. Die Devise „Allen wohl und niemand weh“ war der glückliche Leitstern des Wertes, das sich in seiner Aufmachung präsentiert. Wer für einige Stunden die Sorgen vergessen und herzlich lachen will, der versäume ja nicht, sich dieses kostbare Kleinod anzuschaffen, das in Jahresabonnement abgegeben wird und schon bei einer Anzahlung von nur 15 Pfg. zu haben ist. Eine hübsche Sammelmappe des Homburger Fastnachts-III, der von jetzt an regelmäßig alle Fastnacht 1914 erscheint, wird jedem Abonnenten, der an seinem 100sten Geburtstag 80 fortlaufende Nummern bei der Redaktion vorzeigt, zum Geschenk gegeben. n.

„Ich träum' als Kind mich zurück“... Welch herrliches Traumland tut sich uns auf, wenn wir zurückdenken in die Jahre unserer Kindheit, die Jahre des Glücks und der Sorglosigkeit! Und wie oft fühlen wir, was uns die Kindheit war, wenn wir draußen in der Arbeit und im Drange der Geschäfte stehen. Märchenzauber erfüllt uns, Bilder aus längst vergangenen Jahren werden in uns wach und helfen uns, die Herzheit und Bitterkeit des Daseins zu ertragen. Mit ganz andern Augen schauen wir das Leben an, Frühlingsluft weht uns entgegen. Bände liehen sich schreiben, welche Erinnerungen die Jugendzeit für alle hat, und das Thema wäre noch lange nicht erschöpft. Aber ein Teil dieses Themas, finden wir sehr hübsch zusammen gestellt in dem vor einigen Tagen bei B. J. Tonger in Köln erschienenen herrlichen Bändchen „Aus der Jugendzeit“, das uns wie ein treuer Führer durch die ersten Lebensjahre mitbegleitet von der ersten Kindheit an über „Das spielende Kind“ und „Schule und Erziehung“ bis zur „Zeit der Ideale“. Den Schluß des vornehm ausgestatteten kleinen Werkchens bildet das Kapitel „Goldene Jugend“, in dem sich noch einmal die Pracht der herrlichsten Lebenszeit offenbart. Die Lektüre empfiehlt sich ganz von selbst. (Preis in Lein., geb. 1 M.) n.

Geldanlage und Vermögensverwaltung. Preis M 2.75. Verlag der modernen lauffmannischen Bibliothek G. m. b. H., Leipzig.-R. - Das leicht und flüssig geschriebene Werk behandelt unter Ausschaltung aller theoretischen und wissenschaftlichen Erörterungen alle praktischen Vorgänge und Verhältnisse, die für die Kapitalanlage Bedeutung haben. Es ist deshalb vorzüglich geeignet, kleinen und großen Kapitalisten, Rentnern, Vormündern, überhaupt jedem, der für kürzere oder längere Zeit Gelder einstragend anzulegen hat, Rat und Hilfe zu bieten. Von den allgemeinen Gesichtspunkten ausgehend, die beim Anlegen von Geldern zu beachten sind, werden zunächst die verschiedenen Arten von Darlehen mit und ohne besondere Sicherstellung (Bürgschaft, Pfand, Hypothekenswesen) behandelt. Nach eingehenden Besprechungen des Sparkassen- und des Depositenverkehrs sowie der Leibrente werden in den nächsten Abschnitten die verschiedenen Formen der Geschäftsbeteiligung (Stille Gesellschaft, Kommanditgesellschaft, Genossenschaft, G. m.

b. H.) und der Grundstückerwerb behandelt. Den größten Raum nimmt naturgemäß die Anlage in Wertpapieren ein. Hierbei werden die einzelnen Gattungen der Wertpapiere genau besprochen, über ihre Sicherheit, den Zinsvertrag, die Tilgungsarten, Erwerbskosten, Berechnungsweise, die Rechte und Pflichten der Besitzer von Aktien und Schuldverschreibungen usw. erschöpfend Aufschluß gegeben. Ausführliche Artikel sind dem Kurszettel und der Bilanz gewidmet. Der letzte Teil des Buches befaßt sich mit der Aufbewahrung und Verwaltung der Wertpapiere und gibt willkommene Anleitung über die zweckmäßigsten und sichersten Wege, die hierbei einzuschlagen sind. Da am Schluß jedes jeden Abschnittes die Vorzüge und Nachteile der besprochenen Anlageform einander gegenüber gestellt sind, so kann jedermann daraus ohne weiteres entnehmen, welche Art der Geldanlage sich für seine besondere Verhältnisse am besten eignet. Die Abhandlungen sind durch viele Muster zu Praxis ergänzt, ferner sind zahlreiche Darstellungen von Wertpapieren aller Art beigegeben, die das Verständnis wesentlich erleichtern. So wird niemand das Buch aus der Hand legen, ohne befriedigenden Aufschluß über alle Fragen der Geldanlage gefunden zu haben. Wir glauben hiernach seine Anschaffung angelegentlich empfehlen zu können.

Gerichtssaal.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Rosa Luxemburg wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze in 2 Fällen, begangen in Versammlungen, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts auf sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdacht wurde abgelehnt.

Meserich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozeß gegen den Grafen Meljnycki dauerte bis 8 Uhr abends. Es waren wiederholt Pausen erforderlich, da der Angeklagte mehrere Male Schwächeanfälle erlitt. In der Beweisaufnahme wurden zunächst die Gesellschafterin v. Rogorowska und mehrere Diener, auch ein Gärtner und ein Chauffeur, im ganzen acht Personen vernommen. Die Aussagen bestätigten im wesentlichen das ungünstige Bild, das schon die Voruntersuchung von der erschossenen Gräfin ergeben hatte. Die Beweisaufnahme wird heute fortgesetzt. Das Urteil ist wahrscheinlich erst am späten Abend oder gar erst am Montag zu erwarten. Auf Antrag des Ersten Staatsanwaltes und im Einverständnis mit der Verteidigung ist die Öffentlichkeit für die ganze Dauer des Prozesses im vollen Umfange ausgeschlossen worden. Auch die Presse mußte den Saal verlassen.

Lezte Telegramme.

Zum Frankfurter Explosionsunglück. Frankfurt a. M., 21. Febr. Von den vier bei der gestrigen Explosion im Städt. Elektrizitätswerk Verunglückten, sind im Laufe des gestrigen Abends der Obermaschinist Karl Schneider aus Riederrad und der Maschinenmeister Henne gestorben. Dem Ingenieur Keller von der Fa. Brown Boveri u. Co. Mannheim ist ein Bein bis zum Oberschenkel amputiert worden, außerdem hat er schwere Schädelverletzungen davongetragen. Die Kopfverletzungen des Obermaschinisten Korte sind erheblicher als angenommen war. Für beide besteht vorerst keine Lebensgefahr.

Ernennung des Statthalters.

Berlin, 21. Febr. Sicherem Vernehmen nach wird sich die Ernennung des neuen Statthalters von Elsaß-Lothringen nicht solange hinauszuziehen, als noch vor einigen Wochen angenommen werden konnte. Aus verschiedenen Verhältnissen hat sich die Notwendigkeit ergeben, schon in allernächster Zeit den Statthalterposten endgültig zu besetzen.

Rückkehr des Zaberner Regiments?

Berlin, 21. Febr. Der Strahburger Korrespondent der „Berliner Morgenpost“ meldet: Wie man hört, besteht die Absicht, das 99. Zaberner Regiment wieder nach Zabern zurückzuführen. Von der Stadtverwaltung sind nun hiergegen Bedenken geltend gemacht worden. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, ein anderes Regiment nach Zabern zu versetzen, da alsdann größere Garantien für ein gedeihliches Verhältnis zwischen Militär und Zivil gegeben seien.

Er mordung von Pflanzern.

Berlin, 21. Febr. Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Samoa sind die Pflanzler Treviranus und Schlitt von Deserteuren der Polizeitruppe in der Nähe von Apia ermordet worden. Bei der Verfolgung der Mörder kam es zu einem schweren Kampfe, wobei drei der Täter getötet und vier gefangen genommen wurden. Ein Polizeimeister wurde verwundet und ein Pflanzenaufseher getötet.

Weitere Verhaftungen von Bilderdieben. Paris, 21. Febr. Die Polizei verhaftete den Tapezierer Nicolas, den Antiquitätenhändler Raimann und eine Frau Renier als Mitschuldige des vorgestern auf dem Nordbahnhof festgenommenen Belgiers. Dieselben gehören einer internationalen Diebesbande an, die in England, Belgien und Frankreich zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt hat. Weitere auf dem Nordbahnhof von dieser Diebes-

bande aufgegebene Frachtkübel wurden beschlagnahmt. Sie enthielten eine Anzahl aus Galerien belgischer Sammler herrührende Bilder.

Neue Erkrankungen in der französischen Armee. Paris, 21. Febr. In den Militärbaracken von Boussang bei Remiremont, wo zwei Jägerkompanien untergebracht sind, ist Scharlach ausgebrochen. Die Militärbehörden haben unverzüglich Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Streit der Schiffingenieure. Marseille, 21. Febr. Infolge des Ausstandes der Maschinenoberleute mußten von der Gesellschaft der Messageries Maritimes bereits zwei Postdampfer abgetaktet werden.

Explosion im Tunnel. Genua, 21. Febr. Bei Erweiterungsarbeiten im Tunnel zwischen Santa Margareta und Camogli wurden durch vorzeitige Minenentladung drei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 22. Februar.

Nachmittags 4 Uhr.

Karnevals-Konzert

angeführt von der Kapelle des III.

Batl. Füs.-Reg. Nr. 80.

Musikleiter Herr W. Haberland,

unter Mitwirkung der Herren

Gustav Rottenburg, Oswald Naumaun,

Ewald Malley und

Kapellmeister Albert Mischel von Frankfurt.

Konzert-Programm.

1. Mainzer Narrhalla-Marsch Zulehner.
2. Hurra, Hurra, die Narrenzeit ist da P. Grützner (Gemeinschaftlicher Gesang.)
3. Heitere Gesangsvorträge. (Herr Gustav Rottenburg.)
4. Ouverture zu Berliner Luft Lincke.
5. Selbstbegl. Lieder am Flügel. (Herr Ewald Malley.)
6. Walzer „Silber-Farn“ Hope,
7. Heitere Vorträge. (Herr Gustav Rottenburg.)
8. Berl. Plaudereien, Humor. Förster.
9. Nürrisches Allerhand P. Grützner (Gemeinschaftlicher Gesang.)
10. Humoristische Vorträge. (Herr Oswald Naumann.)
11. Walzer a. d. Op. „Der liebe Augustin“ Fall.
12. Selbstbegl. Lieder am Flügel. (Herr Ewald Malley.)
13. Potpourri „Confetti“ Klein.
14. Humoristische Vorträge, (Herr Oswald Naumann.)
15. Lustiges Narrenlied P. Grützner
16. Jahrmarktsrummel-Marsch Lincke. Abends 8 Uhr. Tanz.

Allg. Ortskrankenasse Homburg v. d. H. In der Zeit vom 9. Febr. bis 14. Febr. wurden von 34 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassemittgliedern 287 Mitglieder durch die Kasseeärzte behandelt, 27 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 10 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 2789,79 Krankengeld, 115 20 M Unterführung an 5 Wöchernerinnen, und für 0 Sterbefall 100 Mitgliederstand 34/8 männl. 3063 weibl. Summa 6466.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's.

Evangel. Jünglings- und Männerverein Homburg.

Bereinsraum Kirchenaal 3 der Erlöskirche.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Sonntag, den 22. Februar. Pünktlich halb 2

Uhr. Ausflug der Jugend-Abteilung. Treffpunkt: Alleeort des Schloßgartens. Posaunen, Trommeln.

Vollzähliges Erscheinen. Rückkehr gegen 7 Uhr

abends 8 1/2 Uhr. Vereinsabend in 2 Abteilungen

Abteilung 1. Weltanschauungsfragen.

Montag 23. Febr. 8 1/2 Uhr. Bibelbesprech-

stunde 8 Uhr Turnen.

Freitag, 27. Febr. 9 Uhr. Posaunenstunde.

Christliche Versammlung.

Elsa-

bethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm.

11-12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend

von 8-9 1/2 Uhr öffentl. Vortrag, jeden

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Ge-

betstunde.

Homburger karneval. Maskenverein

Sonntag, den 22. Februar 1914 findet in sämtlich, festlichen Räumen des „Saalbaues“ dahier



Großer Bürger-Maskenball



mit Prämierung der schönsten Damen- und Herren-Maske statt. Eintritt pro Person M. 1.—. Anfang 8 Uhr 11 Min. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei: Heiner. Woll, Wolf-schlucht, Wilh. Sandmann, Obergasse, W. Engländer, Schulstraße, Eld. Schäfer, Louisenstraße 103, Cigarrengeschäft, sowie abends an der Kasse. NB. Karten für Mitglieder à 50 Pfg. sind nur in der Wolf-schlucht zu haben 673

Dienstag, 24. Februar 1914, abends 7 Uhr 63 Min. im großen Saale des „Rassauer Hofes“

Grosser Maskenball.

Schluss: Wan mer ham gehn! Ausgeführt von den närrischen Arbeiter-Sängern „Eintracht“, „Freien Turnern“ und Arbeiter-Radsfahrern „Solidarität“. Wiener Kaffee! Münchener Stehbirhalle! Eintritt 50 Pfg.



Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein Das Komit in Tee! Karten sind im Vorverkauf zu haben bei sämtl. Mitgliedern u. im Rassauer Hof.

Gesangverein Concordia

Unser allbekanntester großer Masken-Ball

findet Fastnacht-Dienstag 24. Februar, abends 8 Uhr 11 Minut. in sämtlichen Räumen zum „Schweizerhof“ bei Bier statt. Dortselbst sind auch Eintrittskarten à 50 Pfg. zu haben. Tanzen frei! Das närrische Komitee.



Sonntag, den 22. Februar abends 8 Uhr 11 Min. im Hardtwald-Restaurant Grosser Preis-Masken-Ball. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Das Komitee.

Eintritt 50 Pfg. Tanzen frei! 3 Herren- u. 3 Damenpreise. NB. Der Schwedenpfadweg ist beleuchtet und gut passierbar. 741



Hotel Kaiserhof.

Fastnacht Dienstag Grosses carnevalistisches Treiben mit Konzert. Anfang 8 1/2 Uhr. Tische werden reserviert. Während der Carnovalltage frisch. Anstich von St. Benno Bier.

Männergesangverein Bad Homburg v. d. Höhe. Wir laden unsere Mitglieder zu dem am 28. Februar abends 9 Uhr im Römersaale stattfindenden

Tiroler-Kirchweihfeste

höflichst ein und bitten um rege Beteiligung. Der Vorstand. Freunde und Gönner des Vereins können Karten hierzu vom Vorstand erwirken. 791

Laden-Inhaber und Händler

die während der Badesaison den kommissionsweisen Verkauf von Waaren, als: Spizendecken, Spachtel- u. Batistkragen, Untertailen, Ländelschürzen, Stickereien usw. zu Fabrikpreisen übernehmen wollen, können sich guten Nebenverdienst verschaffen. Risiko vollständig ausgeschlossen, da alles für Rechnung der liefernden Fabrik geht. Zur Uebernahme dieser Artikel eignen sich alle Geschäfte mit Damenkundschaft. Gest. Angebote unter E. R. 3058 befördert Rudolf Mosse, Leipzig 783

Gesucht

1—2 Herren als Reisende für Wochenzeitung gegen gute Bezahlung. Zu erst. Sonntag. 788 Brendelstr. 49 I.

Junges, stenografielundiges Mädchen

zur Bedienung der Schreibmaschine gesucht. Offerten u. J. 773 an die Expedition dieses Blattes.

Religiöse Vorträge zur Weckung und Förderung inneren Lebens

finden vom 1.—11. März 1914 statt in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. Höhe.

durch Herrn Missionar Autenrieth über folgende Themen statt:

- 1.3. Sonntag 9.40 Uhr: Predigt im Hauptgottesdienst: „Wann kommt die bessere Zeit?“
- 1.3. Sonntag 8 Uhr abends: „In der Gottferne.“
- 2.3. Montag 8 Uhr abends: „Einst und Jetzt“
- 3.3. Dienstag, 8 Uhr: ab. „Kennst du deinen Gott?“
- 4.3. Mittwoch, 8 Uhr: ab. „Warum offenbart sich Gott nicht?“
- 5.3. Donnerstag, 8 Uhr: ab. „Ein Ruf an Dich.“
- 5.3. Freitag, 8 Uhr: abends „Auf halbem Wege.“
- 7.3. Samstag, 8 Uhr abends, Männerversammlung: „Gefährliche Klippen.“
- 8.3. Sonntag, 9.40 Uhr, Predigt im Hauptgottesdienst: „Eine Irrfahrt und bittere Enttäuschung“
- Sonntag, 5.30 Uhr: „Scheidung von den Kanonikern.“
- Sonntag, 8 Uhr abends „Das größte Uebel.“
- 9.3. Montag, 8 Uhr abends „Ein Gnadenmanifest.“
- 10.3. Dienstag, 8 Uhr ab. „Die Fahrt des Lebens.“
- 11.3. Mittwoch 8 Uhr ab. „Ein herrlicher Reisepag.“

Alle Wochentage um 4 1/2 Uhr nachmittags werden in dieser Zeit Bibelstunden über den Glaubensweg der Christen gehalten im Kirchenaal 2.

Gesungen wird aus den Gesangbüchern. Eintritt frei! 793 Jedermann in der Stadt und Umgegend ist herzlich eingeladen. Der Generalsuperintendent Ohly. Der Dekan: Holzhausen. Der Kirchenvorstand. Die kirchliche Gemeinschaft.

Carne Vale!

Was hat die Welt für wahre Freude? Ist alles, was sie gibt nicht Schein? Ist nicht ihr Blick ein schwach Gebilde, Das über Nacht vielleicht stirzt ein? Wie lastet ihre Not so schwer, Wie läßt doch ihre Lust so leer!

Ihr Leben ist ein nutzlos Ringen, Ein niemals ausgekämpfter Streit, Ist Müß' und Arbeit ohn' Gefingen, Ein ungestilltes Herzeleid. Ein Schlaf der nie Erquickung deut, Ein Tod, der täglich sich erneut.

Bald klagt man über Langeweile Und mühet sich um Zeitvertreib; Bald klagt man, daß die Zeit, so eile, Und seufzt: du schöne Zeit ach, bleib! Bald wünscht man sich von hinnen, bald Hier einen ew'gen Aufenthalt.

Bald trinkt man Obst aus goldnen Schalen Der Weltlust und der Schmeichelei. Bald zieht man für Gewissensqualen Aus der Zerstreung Arzenei; Bald treibt man mit dem höchsten Spott, Bald klagt und murret man wider Gott.

Wie bleibt bei allem Ueberflusse Der Kopf so hohl das Herz so leer, Wie zehet hinter dem Genuße Der ekle Ueberdruß einher: Man p. aht und schweigt und wird nicht satt. Man ruht sich aus und bleibt doch matt.

Man sorgt, daß nichts dem Leibe fehle, Die Hülte schmückt man reich u. schön, Doch die Bewohnerin, die Seele, Läßt man verschmachten und vergehn; Und wenn man draußen tobt und schwärmt, Sieht sie dahelme, still, abgehärmt.

Und wenn man lange unbekümmert Dahingelebt, von Gott gewandt, So kommt der Tod heran, zertrümmert Die Hülte mit gewalt'ger Hand Und löst die Seele aus der Zeit Hinüber in die Ewigkeit.

O Gott, laß mich der Welt entfliehen Und dein in Jesu Christo sein, Laß mich der Welt das Herz entziehen, So zieh ein göttlich Leben ein, So bin ich, von der Welt umstellt, Wohl in, doch niemals von der Welt.

789 Spitta.

Obst- und Gartenbau-Verein

E. B. Bad Homburg v. d. Höhe. Montag, 23. Februar, abends 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Gasthaus zum Johannisberg

1. Vortrag des Herrn Direktor Ende über Alpenpflanzen und Vorzeigen geprehter Pflanzen. 2. Besprechung über getriebene Blumenzwiebeln. Mitbringen derselben erwünscht. 795 Der Vorstand.

Dame mit 2 Kindern sucht 1 auch 2 sonnige möbl. Zimmer ohne Pension mit 2 Betten u. 1 Kinderb., hochpart. od. 1. Stock in freier Lage zu lang. (4—6 Mon.) Kurzaufenth. auf sofort. Off u. R. 784 an die Exped. dieses Blattes.

Anfiedlung betr.

Herr Wilhelm Heimann zu Dornholzhausen will auf dem Grundstück, Gemarkung Rirdorf Kartenbl. 19. Parz. 413, 414, 415, 416 an der Saalburgchauffee, oberhalb der Karlsbrücke (Die neuen Stücke) ein Wohnhaus errichten

Es wird dies auf Grund des § 4 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen vom 11. 6. 1890 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit dem Bemerkten, daß etwaige Einwendungen gegen diesen Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten oder Pächtern der benachbarten Grundstücke, innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen bei dem Königlichen Landrat hier vorzubringen und durch Tatsachen der im unten abgedruckten § 3 bezeichneten Art zu begründen sind.

Bad Homburg v. d. H., 20. Februar 1914. Magistrat (Bauverwaltung.)

Auszug aus dem Gesetze betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Jun. 1890. § 3

Die Ansiedlungsgenehmigung kann verweigert werden, wenn gegen die Ansiedlung von dem Eigentümer, dem Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten oder dem Pächter eines benachbarten Grundstücks, von dem Vorstande des Gemeinde- (Guts-) Bezirks (Magistrat, Gemeinderat u. s. w.), zu welchem das zu besiedelnde Grundstück gehört, oder von dem Vorstande eines derjenigen Gemeinde- (Guts-) Bezirke, an welche dasselbe grenzt, Einspruch erhoben und der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werden. 794

Ein in Homburg stehendes Klavier, welches wir zurücknehmen mussten, soll anderweitig verkauft werden. Auf Wunsch Zahlungserleichterung, evtl. auch in Miete. Anfragen an: Pianohaus L. Lichtenstein & Co. Frankfurt a. Main Zeil 102. 785

Klavier,

welches wir zurücknehmen mussten, soll anderweitig verkauft werden. Auf Wunsch Zahlungserleichterung, evtl. auch in Miete. Anfragen an: Pianohaus L. Lichtenstein & Co. Frankfurt a. Main Zeil 102. 785

Frankfurter Hof Fastnacht-Dienstag Großer Carnev.-Kummel. 795) W. Reinhold.

PATENT-RO In-KÖCHLING genieur Mitglied des deutsch. Schutzverb. für geistiges Eigentum prüft Erfindungen kostenfrei, reell u. sachgem., f. Referenz-Ausführl. Broschüre kostenfrei. 1846 Mainz, Bahnhofstr. 3. Telef. 2706

Grube Mist zu verkaufen. „Bayrischer Hof“ 792 Dorotheenstr. Für Tanbenliebhaber Kauf und Tausch. 787) Rirdorf Rathstraße 4.

Bebild. Fräulein sympath. Charakter, evang. 20 Jahre, höh. Töchterschule und Handelsschule bes., gute Sprachkenntnisse, musikal., gesellschaftl., gewand, erfährt in Kinderpflege u. Haush., sucht Stellung als Erziehlerin, Gesellsch., bes. Stütz. evtl. Reisebegleiterin Offerten an H. P. Darmstadt, Wittmannstr. 33 p. Junge Frau sucht Monatsstelle. Zu erst. in der Exped. ds. Blattes unter Nr. 782

Der **Tannusbote** erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Stichtagspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der **Anzeigenteil** des Tannusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Tannusbote

Homburger Tageblatt.

Unzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem **Tannusbote** werden folgende **Gratisbeilagen** beigegeben:

Jeden Samstag: **Illust. Unterhaltungsblatt**

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: **„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“** oder **„Lustige Welt“**

Die **Ausgabe** der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im **Wohnungs-Anzeiger** nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

12 **Im Schneegestöber.**
von **Anders J. Erikholm.**
Autorisierte Uebersetzung von **Math. Mann.**

„Ja, meiner Ansicht nach können Sie ebenso gut hier in Ihrem Wald lieben als bei Etah — gut versteht müssen Sie auf alle Fälle sein. Herr Du meines Lebens! Was gibt es doch für Humbug und Schwindel in der Welt! Davon können wir Aerzte ein Liedchen singen. Denken Sie nur einmal an alle die Rezepte, die im Laufe der Jahre geschrieben werden!“

„Kennen Sie das Humbug, Herr Doktor?“

„Kenne Frau Elbaek lächelnd.“

„Haben Sie eine bessere Bezeichnung dafür, gnädige Frau? Sehen Sie, ein Arzt, der nicht „Verschreiben“ kann, der bekommt weder Praxis noch Ansehen. Der kann sich am liebsten gleich hinlegen und freipieren, wenn er nicht Kolporteur oder Gastwirt werden will. Jeder kämpft ja ums Dasein, nicht wahr? Man kann uns doch keine Vorwürfe darüber machen, daß wir unseren Beruf so betreiben, wie der große Haufe es liebt. Man verdient seine Nahrung dadurch, und zuweilen erhält man dadurch den Ruf von etwas ganz ungewöhnlich Tüchtigem!“

„Glauben Sie nicht selbst an die Arzneien, die Sie verschreiben, Herr Doktor?“

„Glauben und Glauben! Hat sich ein Mann einen Arm oder ein Bein gebrochen, und ich lege ihm eine Bandage an, so glaube ich, daß das das einzige Richtige ist, was man tun kann. Und wenn ein Mensch an einer schmerzhaften Krankheit leidet, und ich verschreibe ihm ein wenig Morphium, so glaube ich, daß ich nach jeder Hinsicht hin, verantwortlich handle, weil ich dadurch seine Schmerzen lindere. Aber in Hunderten von Fällen liegt gar kein Grund zu diesem Rezepten-Schreiben, das wir Lehrlinge des Aesculaps mehr oder weniger gegen unseren Willen ausüben müssen...“

„Sie übertreiben gewiß, Herr Doktor, oder es ist Ihr Scherz?“

„Liebe Frau Römer, es ist mein bitterster

Ernst. Wenn ein Mensch mit einer gesunden Natur sich nur durch Medizin verquaden will, so kann er sich wohl vor Krankheiten in Acht nehmen. Zu Hause bei uns haben wir neun Kinder gehabt, und wir haben nie Medizin gebraucht. War da irgend etwas los, so haben wir sie mit einem Löffel Rizinusöl oder einer Tasse Kamillentee kuriert, je nachdem es angebracht war. Und dann war die Geschichte wieder in Ordnung. Eine gesunde Natur muß sich am liebsten wieder von selbst zurecht finden. Aber wollte man den Leuten erzählen, daß sie keine Medizin nötig haben, sondern Bewegung und frische Luft und ein wenig mehr oder weniger gutes Leben und etwas Geselligkeit — so würden sie nicht mit uns Ärzten zufrieden sein.“

„Dann darf ich wohl auch nicht von Ihnen verlangen, daß Sie mir etwas verschreiben, Herr Doktor?“ fragte Frau Römer.

„Wir wollen die Sache einmal ein wenig ansehen. Wenn Sie sich nur klar machen wollten, daß Sie keinerlei Grund zur Angst haben, dann kommen Sie gewiß bald über die Nervosität hinweg, die sich diesen Augenblick bei Ihnen geltend macht. Ich könnte Ihnen natürlich etwas „Nervenstärkendes“ verschreiben, welcher Arzt könnte das nicht? — aber ich zweifle daran, daß es Ihnen helfen würde. Die beste Medizin besteht darin, daß man seinen ganzen Willen zusammennimmt, um einen krankhaften Zustand zu überwinden, und diese Medizin kann ich Ihnen nur empfehlen. Ein Rezept, meine liebe Frau Römer, ist in den meisten Fällen nur eine einfache Quittierung davon, daß der Arzt einen Besuch abgestattet hat. Der Patient würde vielleicht zögern, seinem Arzt die Rechnung zu bezahlen, wenn er nicht als Äquivalent besagtes kleines Wertpapier bekommen hätte.“

Frau Elbaek amüsierte sich über den alten, drolligen Arzt, der eine so ausgeprägte Antipathie gegen das Rezeptschreiben an den Tag legte.

Sie sagte:
„Ich vermute, Herr Doktor, daß Sie mit einem gewissen berühmten Arzt einig sind, der

auf seinem Sterbebett sagte, er hinterlasse drei große Aerzte: Die Luft, das Licht und das Wasser.“

„Ja, mit dem bin ich einig“, sagte Doktor Brummer. „Aber — wir müssen die Heilmittel des lieben Gottes auf die rechte Weise benutzen und sie nicht übertreiben, das ist nun einmal mein System. Sehen Sie, in dem Hause, wo ich wohne, wohnt auch ein junger Kaufmann. Sein Zimmer liegt in einem kleinen Flügel nach dem Hof hinaus, und von meinem Sprechzimmer aus kann ich zu ihm hineinschauen. Dieser junge Kaufmann ist ein Systemarbeiter von der echten Art. Er schläft bei offenen Fenstern und turnt des Morgens bei offenen Fenstern in einem höchst paradiesischen Kostüm. Im übrigen ist er à la Hindehede und taut à la Horace Fletcher. Des Morgens um neun Uhr geht er aufs Kontor, um drei Uhr kommt er zurück. Und dann beginnt die Vorstellung vom Morgen von Neuem: Die Kleidung ab und die Bergerungen und Biegungen des Systems von hinten und von vorne, mit einer Pünktlichkeit als sei er ein Automat. . . wissen Sie, was ich sage, Herr Oberförster (der Doktor wandte sich an Römer) ich sage, es ist ein Glück für den Mann, daß er so viel Zeit hat!“

„Dann sieht er wohl aus wie die personifizierte Gesundheit?“ fragte Römer.

„Gesundheit — na, ich danke!“ Der Doktor pfiff verächtlich vor sich hin. „Er ist so knochenmager, daß er kaum zusammenhängen kann, und dann schießt er so um sich, als sei er in ewiger Angst, daß irgend ein Bazillus sich in seinem Organismus festhalten könne, trotz aller seiner Sorgfalt. Und das Los wird ihn auch wohl einmal brechen. Bei seiner krankhaften Angst, seine Gesundheit zu bewahren, wird er eine leichte Beute der Bazillen werden. Wenn ich ihm einen guten Rat geben könnte, so würde ich sagen: mein Lieber, betrachten Sie ihre Zunge des Morgens nicht so lange und scheren Sie sich den Teufel auch um alle die Bazillen! Essen Sie jeden Morgen einen tüchtigen Teller Hafersgrütze und zum Frühstück

ein Beasstück, dann werden Sie bei guter Gesundheit und bester Laune sein!“

Der Doktor war auf sein Stedenpferd geraten. Er sprach breit und gemütlich und mit Nachdruck heraus. Die Natur müsse sich am liebsten selbst helfen, man dürfe nicht zu große Anforderungen an Sie stellen, sich aber auch nicht selbst quälen.

„Man soll sich nicht vollsaufen, und man soll auch kein Asket sein“, sagte er. „Sehen Sie, da ist der Uhrmacher drinnen in der Stadt, der in der Weststraße wohnt. Er hat früher gehörig einen hinter die Binde gegoffen und kam in der Regel des Nachts betrunken nach Hause und machte einen fürchterlichen Spektakel. Aber jetzt ist er Temperenzler geworden und geht Abend für Abend in Logen-sitzungen und Gott weiß was. Und neulich als ich ihm begegnete, nahm er mich streng in die Schule, weil ich seinem Schwager, der krank ist, geraten habe, hin und wieder ein Gläschen Portwein zu trinken. Wie es mir einfallen könne, seinem Schwager berauschende Getränke zu verordnen? sagte er. Ob ich nicht wisse, was die Statistik über Alkoholvergiftung lehre, und daß so und soviel Prozent der Menschheit jährlich an der Trunksucht zu Grunde gehen? Ja, der wußte Bescheid, und ich bekam einen ordentlichen Vortrag. Aber schließlich riß mir die Geduld und ich sagte: Jetzt will ich Ihnen mal was sagen, lieber Uhrmacher: Wenn ich Ihrem Schwager Portwein verordnet habe, so geschieht das, weil er ihn nötig hat, und weil er die Mittel hat, ihn zu kaufen. Folglich schadet er niemand damit. Und dann ist dies doch weit besser, hin und wieder ein Gläschen zu trinken, das ihm bekommt, als in Kneipen und Wirtschaften zu gehen und Spektakel zu machen, wenn man betrunken nach Hause kommt. Darin sind wir uns doch wohl einig? Und dann verabschiedete ich mich. Aber er war natürlich wütend auf mich und glogte mich an, als wolle er mich auffressen...“

(Fortsetzung folgt.)

Liebig's Fleisch-Extrakt

Schlecht ist, wer ohne ihn ist.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam, schon die Wäsche

Preis 15 Pfg.

Hurr! er ist da!

Der Homborjer Fastnachts - Uk

Inhalt: An die verehrten Leserinnen und Leser. — Ballade. — Homborjer Erlebtes und Erlauschtes. — Müller und Schulze. — Vom Kerkbuche mit dem verfehlte Ziel. — Die verherzte Kuh. — Webrsteuer-Glossen. — Wenn der Kuckuck schreit. — Die verschobene Sauschlacht. — Zwiegespräch auf'm Marktplatz. — Eingesandtes, Vermengtes, etc. — Der kluge Stadtvater. — Der verhängnisvolle Sprung ins Ungewisse. — Vom Drehwurm. — Was alles passieren kann. — Ein Lied von Homburg. — Die Musikantenbraut. — Redaktion-Telefon etc.

Die Zeitung wird kolportiert.

Regiments-Jubiläum

des Fuß-Artillerie-Regiments Nr 3.

Die ehemaligen Kameraden von Bad Homburg und Umgegend werden hierdurch zu einer

Versammlung

auf nächsten Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr in das Gasthaus „Zur Wolfschlucht“ freundlichst eingeladen. 711

Mehrere ehemalige Kameraden.

Vertreter

gesucht für Homburg u. Umgebung von erstklassig. Frankfurter

Weinhandlung

Haupt- od. Nebenverdienst f. Damen od. Herren. Off. u. Rita 1822 Haafenstein und Vogler, Frankfurt a M. 663

Die Macht der Mode

sollte nie zur Tyrannei werden. Wir bringen im neuen, vorzüglich ausgestatteten **Favorit-Roden-Album** (nur 60 Pfg.) nur auserwählte Modelle, die vermittelt **Favorit-Schnitten** bequem nachzuschneiden geben. **Favorit-Handarbeits-Album** (à 60 Pfg.) erhältlich bei **Heinrich Stöher**, Homburg v. d. H., Louisestr. 57.

MARKISEN GLASVORDÄCHER

für Läden, Hotels und Villen

Oscar Burkhardt

Firmenschilder, Schaukastenfabr. Frankfurt a. M., Tel. A. I, 1146.

Vogelfutterhäuser

in verschiedenen Größen, Naturholz, zu verkaufen.

G. Knapp, Schreinermeister, Döberstraße 19. 161

Hauptverfahren abgelehnt

die Kläger haben die Kosten zu tragen, so lautet das Urteil in dem vom Verband chem. Wäschereien und Färbereien gegen

F r i m a

angestregten Prozess, und das von Rechtswegen.

F r i m a bewirkt also eine Chemische Wäsche zu Hause und wer mit Frima selbst chemisch reinigt erspart sich das teure Geld für die sog. chemische Reinigung.

611

Erhältlich in der Taunus-Drogerie Bad Homburg.

Generalversammlung

des

Kreisverbandes Vaterländischer Frauen-Vereine des Obertaunuskreises

am **2. März** 1914, nachm. 4 Uhr im „Hotel Kaiserhof“
zu **Bad Homburg v. d. H.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage für das Jahr 1913.
2. Kassenbericht u. Entlastungserteilung an den Schatzmeister.
3. Besprechung vorliegender Anträge und Einteilung der Kochkurse.

Hieran anschliessend:

General-Versammlung des Zweigvereins Bad Homburg v. d. H.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1913.
2. Bericht des Schatzmeisters über die Vermögensverhältnisse des Vereins und Entlastungserteilung.
3. Besprechung vorliegender Anträge und verschiedener Vereinsangelegenheiten. Dienstboten-Prämierung. Kochkurse und Kursus für Hilfspflegerinnen und Helferinnen.

NB. Anträge sind bis zum **25. Februar schriftlich** einzureichen.

Bad Homburg v. d. H., den 12. Februar 1914.

Die Vorstandsdamen und eventuelle Delegierte wollen die Fahrpreismässigungscheine durch die Vorsitzenden der einzelnen Zweigvereine ausstellen lassen.

Der Schriftführer

H. L. Wüst.

Die Vorsitzende

Frau von Marx.

Adresse: Frankfurt a. M. Eisheimerstrasse 6.

640

Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkt. Haftpflicht.
Hudenstraße No. 8

Giro-Konto Dresdener Bank, Postcheckkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis

nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3 $\frac{1}{2}$ % und 4 $\frac{1}{2}$ %iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Koulante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr

mit provisionsfreier Annahme von Geldern. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslösung

Wechsel-Conto-Corrent- u. Darlehens-Verkehr
gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postcheck-Verkehr

unter No 588 Postcheckamt Frankfurt a. M.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons u. Sorten. Aufbewahrung u. Verwaltg. v. Wertpapieren
gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem **feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe. Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter den günstigsten Bedingungen. Statuten u. Geschäftsbedingungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

3873

Zur Stärkung und Kräftigung

blutarmer, schwächlicher Personen, ganz besonders aber für Kinder die durch Lernen und die Schule blass, angegriffen, ohne Appetit sind empfehle meinen altbekannten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. An Geschmack hochfein und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in **Bad Homburg v. d. H.:**

4744

Hof-Apotheke.

Naumann-Nähmaschinen.



5089

Erstklassiges Fabrikat für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, Sticken und Stopfen ohne Apparat. Grösste Auswahl, Möbel Nussbaum oder Eiche.

Versenkbare Nähmaschinen

besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschlusskasten. Alle vor- u. rückwärtsnähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht. Reparaturwerkstätte für alle Systeme, Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:

Clemens Wehrheim
Louisenstr. 103. Telefon 382.

Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. hässlich. Das Beste gegen aufgesprungene, rote, rissige, rauhe Haut ist

Kombella

die nichtfettende Hautcrème Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.

Ein Versuch überrascht!

Tube 20, 60 u. 100 Pf.
Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stck. 50 Pf.
Kombella-Schmupfcreme 50 Pf.
Froschcreme 30 Pf. **Rosenschmupfcreme** 40 Pf.
Neu **Kombella-Schampoo** - Eier
1 Stk. für 2 Kopfwäschen 35 Pf.

Zu haben bei:

Karl Kreh, Drogerie.

Otto Veltz, Drogerie.

Carl Mathäy, Tannus-Drogerie.

Ant. Happel

Approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Martstraße 2,
Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfer u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement. Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 341

Lehrling

gesucht für Maler, Lackierer und Weissbindergerüst. Vielseitige gründliche Ausbildung.
August Diegelmann, Oberursel, 691
Lefingstraße 10.

Modes

Lehrmädchen v. hies. achtb. Eltern gesucht.
Louisenstr. 50.

Café-Restaurant (Gothisches Haus.)

Einem verehrten Publikum von Homburg und Umgebung empfehle meine neu hergerichtete gutgeheizte Glasveranda mit herrlichem Fernblick auf Homburg und Umgebung. Spezialität: **Thee, Kaffee, Chocolade, la. Kuchen u. Torten**

Es ladet ergebenst ein

21

Carl Scheller.



Ausschank des weltberühmten

Salvatorbieres

Restaurant „Taunus“.

Remiu

Presse als Wäsche-Auswring-Pressen



Alleinvertretung:
F. L. Lotz, Bad Homburg v. d. H.
vis-à-vis dem Kurhaus.
Maschine wird kostenlos zur Probe abgegeben.

Aufertigen und Anarbeiten aller Haararbeiten.
Karl Ludwig, Friseur
Telf. 294. Thomasstr. 3.

Erster Stock
zu vermieten. 620
Haus Lömlitz.

Haus
mit Seitengebäude, Werkstätt und großem Hofraum krankheitshalber zu verkaufen. Geeignet f. Handw. Off. u. M. 729 a. d. Exped. ds Bl.

Ferdinandstraße 20
sind 5 und 6 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht etc. eventuell sofort zu vermieten. Zu erfragen: **Louisenstraße 121.**

Schreinerlehrling
gegen steigende Vergütung gesucht.
Georg Knapp, Schreinermeister
655 Höhestraße 19.

Für Confirmanden

Eine besondere Gelegenheit in prima

Schwarz

Satintuch

allerbestes Fabrikat

Meter 1.60

Farbige Satintuche, Serge, Kammgarne, Mohair, Popeline usw.
in allen Farben
Meter 1.60, 1.75, 1.85, 2.00

S. ZEIMANN Frankfurt a. M.

Erste Etage An der Markthalle 6 Erste Etage.

774

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bad Homburg v. d. Höhe, im Grundbuche von Bad Homburg v. d. Höhe Band 24 Artikel 1153 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten **Karl Scheller** von hier eingetragene Grundstück Kartenblatt 11 Parzelle Nr. 20, Kaiser Friedrich-Promenade Nr. 12 = 21a. 88 qm.

- | | | |
|---|--------------------------------|----------|
| a. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, | Gebäudesteuer-
Katasterwert | 2200 Mk. |
| b. Seitengebäude rechts | | 480 " |
| c. Seitengebäude links | | 510 " |
| d. Stallgebäude mit überbauter Torfahrt, quer vor | | 90 " |
| e. Wagenhalle | | 36 " |

Grundsteuermutterrolle Nr. 625,
Gebäudesteuerrolle Nr. 813.

am 11. März 1914, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 14ten Oktober 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 6. Januar 1914

340 **Königliches Amtsgericht, Abt. 4.**

Wohnung 1. Stock

bestehend aus 5 große Zimmern,
3 Mansarden, Küche, Speisekammer,
2 Keller event. auch Gartenanteil
per 1. April zu vermieten.
139a Höfstraße 10a

Wohnung

im I. Stock bestehend 2 Zimmer,
Küche, Gas und Wasser, 1 Man-
sarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche
sodort zu vermieten. 666a
Bachstraße 27, Kirchhof.

Verhiring

gegen Vergütung gesucht
Willy Dorisch, Kgl. Hofstapelier
und Decorateur. 777

Damen-Maskenkostüme,
große Auswahl billig zu verkaufen.
434 **Obergasse 13, I. St.**

Zwei schöne, gleiche
Maskenkostüme
zu verkaufen. Lindenstr. 6. Hinterbau.

Saalburgstraße 57
sind vier **Dreizimmer-Wohnungen**, ein Fabrikraum, für jedes Gewerbe passend, große Lagerräume, ein Pferdehals mit sechs Ständen, überall elektrisches Licht und Stromzuführung, preiswert zu vermieten. Das Haus kann auch im Ganzen vermietet oder verkauft werden.
J. A. : **Nikolaus Kunz**,
469 Saalburgstraße 52.

Steppdecken
werden angefertigt. (2635)
Mühlberg 10. II.

Altstädter Leichenkasse.

Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale „Zur Aula“

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht pro 1913,
2. Vorstandswahl,
3. Statutenänderung,
4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreicher Besuch der Mitglieder notwendig.

Der Vorstand.

Weißbinder-Güncher!

Von einer großen Firma Mitteldeutschlands wird für eine Patentsache, ein

Beretreter

für hies. Platz gesucht. Für schon bestehende Betriebe sehr gut geeignet; für Gehilfen günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen. Hohe Verdienstmöglichkeit.

Off. unter G. 1586 an **Haasenstein & Vogler U. G.**,
Frankfurt a. Main. 775

Wohnungs-Anzeiger.

Zwei kleine Wohnungen
2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet,
zu vermieten. (6004a)
Louisenstraße 30.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten 136a
Neue Mauerstraße 3.

Schöne
4 Zimmerwohnung
II. Stock mit allem Zubehör per 1.
April zu vermieten.
14a **Obergasse 14.**

Kleine Wohnung
für 1—2 Personen sofort zu ver-
mieten. 100a
Elisabethenstraße 13.

Schöne
Mansardenwohnung
in gesündester Lage, bestehend aus
2—3 Zimmer, Küche und allem
Zubehör zum 1. April zu vermieten.
9a) **J. Simon, Oberstedterweg.**

2 Zimmerwohnung
mit Mansarde und Zubehör per
1. April 1914 zu vermieten. 13a
Neue Mauerstraße 3.

Wohnung
ab 1. April 1914 zu vermieten. Zu
erfragen:
5965a **Ludwigstraße 6, II.**

Eine 3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 288a
Näheres: **Kaiser Friedrich-Promenade 1.**

3 Zimmerwohnung
sodort zu vermieten. 120a
Kirchdorferstraße 37.

Freundliche 5468a
Mansardenwohnung
mit Wasser und allem Zubehör zu
verm. **Burggasse 11.**

Dornholzhäuser.
Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche
und Zubehör per 1. März zu verm.
Zu erfragen Hauptstr. 8 I. St.
511a bei **H. Schüb.**

Eine große 520a
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, auch Gartenan-
teil zu vermieten. Zu erfragen:
Heinrich See, Saalburgstr. 66 I.

Laden
in der Ludwigstraße ca. 70 qm. Mtr.
groß, ganz oder geteilt per sodort
zu vermieten. Näheres: 494a
J. Fuld, Louisenstraße 26.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 487a
Dorotheenstraße 34.

Kleine und größere
Wohnungen
neu hergerichtet zu vermieten
5856a **Wallstraße 5 bei Gerecht.**

3 Zimmerwohnung
im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas-
und Wasserleitung an ruhige Leute
per sodort zu vermieten. 63a
Saingasse Nr. 11.

1 Zimmer und Küche
mit Zubehör sodort zu vermieten.
5579a **Mühlberg 23**

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. 237a
J. Kerber, Gluckensteinweg 18.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 209a
Höfstraße 19 part.

Haus mit Garten
in der Friedrichstraße dahier zu
verkauft, auch ganz oder geteilt
zu vermieten. Nähere Auskunft er-
teilt **August Herget** (Immobilien-
Agentur) Elisabethen-Strasse Nr.
43. (Tel. 772.) 451a

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu
vermieten 486a
F. Fuchs, Louisenstraße 34.

In ruhiger schöner Lage Kirchdorf
3 Zimmerwohnung
nebst einem **Mansardenzim-**
mer, der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, per 1. April zu beziehen.
Näheres: **Karl Walter, Schleiferei**
Elisabethenstr. 14 oder Radstr. 1.

Sonniges
schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 514a
Elisabethenstraße 30, II.

Wohnung
zwei Zimmer und Küche per sodort
zu vermieten. 449a
Mußbachstraße 13.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Küche zu vermieten. 5830a
Näheres **Wallstraße 4.**

Großer Raum
mit Wasser und Elektrizität, für
Werkstätte oder Lager geeignet, so-
fort oder später zu vermieten. Näh.
bei **Architekt Wilhelm Müller**,
Gründelstraße 51. Tel. 278. 260a)

Zu vermieten
3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör
280a **Promenade 11 1/2**

Eine geräumige
3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör im früheren Schul-
gebäude im Stadtbezirk Kirchdorf ist
zu vermieten.
Näheres ist im Stadtbauamt oder
im Bezirksvorsteher Bureau zu er-
fahren. 518a
Bad Homburg v. d. Höhe, 3. Febr. 1914
Städt. Bauverwaltung.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Mansarde sowie allem
Zubehör per 1. April, evtl. auch
früher, zu vermieten.
Louis Staudt's Buchhandlg.
503a **Louisenstraße 75.**

2 Wohnungen
mit Zubehör sodort zu vermieten.
529a Näheres **Rathausgasse 12.**

Eine schöne
2-Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas,
Wasser und allem Comfort zu ver-
mieten. 48a
Wallstr. 33.

Landgrafenstr. 36 III. St.
schöne abgeschlossene 4 Zimmerwoh-
nung mit Zubehör sodort zu vermieten.
122a Näheres daselbst parterre.

2 mal 2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sodort zu ver-
mieten. Dorotheenstr. 11. 150a

Schöne 438a
3 Zimmerwohnung
1. Stock nebst gerades Mansarden-
zimmer, Küche, 2 Keller und allem
Zubehör, Kochgas und elektr. Licht,
an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. **Elisabethenstraße 25, part.**

4 Zimmer-Wohnung
in bester Lage, mit allem Comfort
der Neuzeit entsprechend eingerichtet
per sodort zu vermieten. 765a
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
per 1. April zu vermieten. 727a
Dietigheimerstr. 20.

Landhaus 8 Zimmer und
Zubehör, sowie ca.
3000 qm dazu gehöriger Obst- und
Gemüsegarten (2 Min von d. Halte-
stelle der elektr. Bahn Bad Homburg-
Dornholzhäuser) per sodort zu ver-
kaufen eventl. zu vermieten. 492a
Näheres **J. Fuld.**

Geschäftshaus
enthaltend 2 Läden und Wohnungen
in verkehrsreicher Lage ertheilungs-
halber sehr preiswert sodort zu
verkaufen durch: **J. Fuld**,
516a **Louisenstraße 26.**

Gut und einfach möbl. 717a
Zimmer
zu vermieten. **Höfstr. 11 III.**

Schöne
Mansardenwohnung
im Seitenbau an ruhige Leute zu
vermieten. 373a
Louisenstraße 23.

Schön
möblierte Zimmer
mit elektr. Licht billig und dauernd
zu vermieten. 5775a
Kaiser Friedrich-Promenade 15.

Hübsch möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
in ruhigem Hause an Dauermieter
abzugeben. Telefon, Centralheizung,
Elektr. Licht. Näheres in der
Expedition d. Bl. u. Nr. 5876a.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. April zu ver-
mieten. 16a
Wilhelm Herzberger
Castillostr. 7.

2—3 Zimmerwohnung
mit Mansarde, Küche, Keller, Gas
und elektr. Licht ist per 1. April an
ruhige Leute zu vermieten.
62a **Dietigheimerstraße 7.**

Einfach und besser **möbl. Zimmer**
zu vermieten. 20a
Elisabethenstraße 24.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 5480a
Höfstraße 34.

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör, sowie kleine Wohnung
im Hinterhaus sodort zu vermieten.
569a) **Obergasse 3.**

Eine schöne
2 bis 3 Zimmerwohnung
im I. Stock zu vermieten. 204a
Obergasse 5.

Ein großes Zimmer
mit Küche sodort zu vermieten.
467a **Neue Mauerstraße 14**

Villa
Landgrafenstraße
enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder,
Wintergarten, Dienerzimmer und
Zubehör, Warmwasserheizung elektr.
Licht und Garten, der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet per 1. April
zu vermieten. Näheres: 659a
Wilh. Herzberger, Castillostr. 7.

Saubere Schlafstelle
zu vermieten. 724a
Dietigheimerstr. 13.

Zwei möblierte Zimmer
frei und schön gelegen, sind zusamen
oder getrennt zu vermieten. Offert.
erbeten unter **S 705** an die Exped.
dieses Blattes 750a

Villa 524a
zum Alleinbewohnen (Dorotheenstraße
Nr. 43) enthaltend 8 Zimmer, Bad,
Veranda, Garten und sonst. Zube-
hör per 1. April zu vermieten.
Näheres: **J. Fuld, Louisenstr. 26.**

Sehr gut
möbl. Zimmer
zu vermieten bei **W. Werner**
5794a **Louisenstraße 43.**

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 5567a
Louisenstraße 83 1/2 II. St.

Ein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Mehger Kofler,
5941a **Obergasse 12.**

Neuerbaute Villa,
kleine
(Ede Franken- und Taunusstraße.
Gemeinde Gonsenheim), enthaltend:
9 Zimmer, Diele, nebst allem
Zubehör und Garten, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, preiswert
und unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres bei:
H. Lanz, Maurermeister
645a und Bauunternehmer
und den bekannten Sensalen.

Schöne
6 Zimmerwohnung
mit Bad, u. Zubehör in schönster Lage
per 15. Mai zu vermieten. Näheres:
75a **J. Fuld, Louisenstraße 26.**

Villa in feinsten Lage, mit ca.
3500 qm Garten, enth.
8 Zimmer und sonst. Zubehör, sehr
preiswert zu verkaufen. 491a
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Modern eingerichtete
4 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör
Kirchdorferstraße 5, I. St.

Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung
mit Badezimmer und Zubehör
Kirchdorferstraße 3, I. St.

3 Zimmer und Küche
Kirchdorferstraße 5, Mansardenstad
sodort oder 1. April zu vermieten
durch **Scherfberg, Urfelderstr. 11.**
Nähere Auskunft erteilt auch Herr
Maurermeister **Wilhelm Hett**,
Kirchdorferstraße 34. 413a

2 helle Werkstätten
mit Lagerräumen, Gas- und elek-
trischem Anschluß, sodort zu vermieten.
565a **Louisenstraße 21.**

Schön möbl. Zimmer
zu günstiger Lage (Nähe der Staats-
sowie elektr. Bahn) an best. Herrn
zu vermieten. Zu erfr. in der Ex-
pedition dieses Blattes u. Nr. 697a